Jahresbericht 2021

Foto: Thomas Hümmler

IG-InitiativGruppe
Interkulturelle Begegnung
und Bildung e.V.

IG-Projekte

Die IG ist Träger von insgesamt 70 Projekten.
Mehr Informationen finden Sie unter www.initiativgruppe.de

PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinderkrippe und Hort | Erziehungs- und Bildungsberatung für Familien |JADE-Projekte an Mittelschulen | Jugendsozialarbeit an Schulen | Jugendwohngemeinschaften | LernOase (professionelle Schüler*innen-Förderung | ekkiko – FerienLernCamps | Mittagsbetreuung an Grundschulen | Familienteam
Inklusion im Ganztag | inklusiver kooperativer Ganztag | Offene Ganztagsschulen an Mittelschulen | Schulsozialarbeit
Sozialpädagogische Lernhilfen | Sozialpädagogische Begleitung von Deutschklassen

Projekte für Auszubildende

ASA-Flex und „Meine Zukunft Facharbeiter!“ (MZF)
Ausbildungsbegleitende Hilfen Ausbildungsförderung für junge Flüchtlinge in Ausbildung
Berufsintegrationsklassen Deutschförderung für Auszubildende zur Pflegehilfskraft

Interkulturelle Jugendarbeit

buntkicktgut | IG-Jugend | MIKADO
Städtische Freizeitstätte – IG-Feuerwache |
Xchange MUC – Tandemprojekt für Jugendliche | QueerYourope| UmdieWELT

ERWACHSENENBILDUNG

Deutschkurse, berufliche Orientierungs- und Qualifizierungskurse

Sprachkursprojekt mit allgemeinen, Alphabetisierungs- und Jugend-Integrationskursen
Sozialpädagogische Betreuung für Integrationskursteilnehmende in prekären Lebenslagen Berufssprachkurse
Deutschkurse für Auszubildende und FSJ-ler

Projekte für Frauen

Berufliche Neuorientierung | Mittelschulabschluss | Berufswegplanung für Migrantinnen
Buchhaltungs- und Hauswirtschafts-Lehrgang |Integrationskurse mit Kinderbetreuung
Alphabetisierung mit Kinderbetreuung

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND INTERKULTURELLE BEGEGNUNG

Schüler- und Schülerinnenförderung durch bürgerschaftliches Engagement | Familien-Begleiten-Stärken | Elternberatung
Steppenkind – Mongolei

Migrationsdienste

Interkultureller Migrationsdienst | Jugendmigrationsdienst | Interkulturelle Qualitätsentwicklung

Angebote für Geflüchtete

Deutschkurse für Flüchtlinge inkl. Koordinierungsstelle für Einstufung
Startklar – Übergang Schulabschluss – Ausbildung
MIA – Mittelschulabschluss für Flüchtlinge unter 25 Jahren | Jobbegleiter
Bürgerschaftliches Engagement für Geflüchtete | Resettlement-BüRO
Resettlement-WOHNEN

BUCHHALTUNGSSERVICE FÜR VEREINE

Jahresbericht 2021

Die InitiativGruppe im Jahr 2021

Das zweite Pandemie-Jahr liegt hinter uns. Langsam lassen sich auch die nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Folgen dieses epochalen Geschehens erahnen. Die Covid-Pandemie hat uns nicht nur vor große wirtschaftliche, medizinische, logistische, organisatorische und lebenspraktischen Herausforderungen gestellt; sie hat uns auch mit der Vulnerabilität unseres Lebens und unserer Formen des Zusammenlebens konfrontiert. In der Zeit der Kontakteinschränkungen ist uns klar geworden, wie sehr wir auf soziale Kontakte, auf nachbarschaftliche Hilfe, auf zwischenmenschliche Wärme, auf Ansprache und gleichberechtige Kommunikation und auf unmittelbar erfahrbare Nähe angewiesen sind. Wir brauchen einander.

Gerade in der Pandemiezeit ist uns auch klar geworden, wie labil zugleich jene Bande sind, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Man spricht vor einer um sich greifenden sozialen Spaltung. Auch unser demokratisches Selbstverständnis wird dadurch auf die Probe gestellt. In diesen Zeiten können wir die besorgniserregende Wiedererstarkung antidemokratischer und menschenverachtender Tendenzen beobachten. Gleichzeitig bekommen gerade jene Menschen, deren Rechte und Entfaltungsmöglichkeiten durch Ungleichheit, Armut, soziale Benachteiligung, gesellschaftliche Stigmatisierung und Ausgrenzung eingeschränkt werden, die Folgen der Pandemie und der globalen Krise am meisten zu spüren.

Die InitiativGruppe hat sich vor über 50 Jahren zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und zur Vermehrung der Teilhaberechte in der Stadtgesellschaft zu leisten. Unsere Bildungs- und soziale Praxis adressiert vor allem Menschen, die selbst Migrationserfahrung haben und Menschen, die durch ihre von Migration geprägte Biographie soziale Deprivilegierung erleben. Die IG blickt auf eine bewegte Geschichte, in der sich die Mitrationsgeschichte dieser Stadt widerspiegelt.

In den letzten Jahren ist die IG enorm gewachsen: Aus einer ehrenamtlichen Kleininitiative ist einer der größten Sozial- und Bildungsträger der Stadt geworden. Wir sind in vielfältigen Bereichen tätig und dürfen Menschen bereits in ihren ersten Entwicklungsschritten begleiten. In unserem Jahresbericht können Sie sich ein Bild über unsere vielfältigen Tätigkeiten machen. Das Spektrum unserer Projekte reicht von der Kinderkrippe über Maßnahmen in der schulischen und der politischen Bildung; von der offenen Kinder und Jugendarbeit bis hin zu frauenspezifischen Beratungsangeboten und Wohnprojekten. Ein Ziel ist allen unseren Projekten gemeinsam: der Abbau von Barrieren auf den Weg zu mehr Teilhabe und Gelichberechtigung in unserer Stadtgesellschaft.

Nach einer herausfordernden Umbruchsphase in der IG konnte der Vorstand neu besetzt. Gemeinsam mit dem Vereinsrat und unserem Kuratorium und vor allem gemeinsam mit unseren über 250 engagierten Mitarbeiter*innen und den vielen Ehrenamtlichen können wir weiterhin unseren Beitrag für eine offene und faire Gesellschaft leisten.

Vielen Dank, dass Sie sich der IG verbunden fühlen!

Oscar Thomas-Olalde
Vorstand für Bildung und Soziales

Kinder- und Jugendbereich

KINDERKRIPPE

Ziel: Die Kinderkrippe wendet sich vor allem an Kinder, deren Mütter Deutsch-Integrationskurse bei dem Frauenprojekt der InitiativGruppe besuchen. Während diese die deutsche Sprache erlernen, werden die Kinder professionell und altersgemäß gefördert. Die Kinderkrippe der IG bietet dadurch Kindern und Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung einen sicheren Raum, in dem die Kinder diversitätssensibel und diskriminierungskritisch begleitet werden und ihre lebenspraktische Kompetenzen entwickeln können.

Aktivitäten: Die Einrichtung umfasst Plätze für 72 Kinder, die auf zwei Etagen und in vier Gruppen aufgeteilt sind.
In unserem Hof ist Platz für Spiel und Bewegung, im Kinderbus geht es auch zu kleinen Ausflügen in die nahe Umgebung, auf Spielplätze und auf Entdeckungstouren. Genauso abwechslungsreich ist das Krippenleben in den Innenräumen, dort bieten Kreisspiele, Singen, Musikmachen, Turnen, Basteln und Erholen eine Menge Anregungen und Impulse.
Die Pandemie stellte uns vor enorme Herausforderungen. Im zweiten Pandemie-Jahr konnten wir auf erprobte Hygienekonzepte zurückgreifen, die uns ermöglichten, unsere Kleinsten eine sichere und entwicklungsfördernde Umgebung anzubieten.

Wirkung: Wir sind sehr glücklich, dass wir auch im schwierigen zweiten Coronajahr den Kindern liebevolle und strukturierte Angebote sowie einen sicheren und regelmäßigen Tagesablauf anbieten konnten.

KINDERHORT

Ziel: Unser Angebot richtet sich an Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren mit einer Kapazität für 25 Kinder und Schüler*innen an der Grundschule an der Schwanthalerstr. 87, die vorwiegend aus Familien mit Migrationsgeschichte haben.

Aktivitäten: Die Regelöffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern, die Betreuungszeit ist in der Regel von 11.30 Uhr bis 18.00 Uhr, in den Schulferien ist der Kinderhort von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Um konstante pädagogische Abläufe sowie unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag entsprechend gewährleisten zu können, können die Kinder während der Kernzeiten von 12.30 Uhr bis 15.30 Uhr, die insbesondere Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung mit einschließen, nicht abgeholt werden.
Intensive Elternarbeit findet durch gemeinsame Aktivitäten statt, Kontakte zwischen den Eltern konnten 2021 coronabedingt leider nicht in der gewohnten Form durchgeführt werden.

Wirkung: Trotz der enormen Einschränkungen, Sondermaßnahmen und Covid-Erkrankungen konnten wir ein erfolgreiches Jahr abschließen.

SOZIALPÄDAGOGISCHE LERNHILFEN (SPLH) /SPLH-Integrativ

Ziel: Schüler*innen von Grund-, Mittel- und Sonderpädagogischen Förderzentren, unter Berücksichtigung des familiären Kontextes, in ihrer Entwicklung zu stärken und sie zu befähigen, die Anforderungen des Schulalltags selbstständig zu bewältigen.

Aktivitäten: 2x wöchentlich erhielten die SPLH-Teilnehmer*innen sozialpädagogische Angebote und schulische Unterstützung in Kleingruppen. Diese fanden je nach Möglichkeit in Präsenz und/oder digital statt.
SPLH-Integrativ-Teilnehmer*innen erhielten diese Unterstützung 2x 3 Std wöchentlich mit einer Betreuung im 1:1 Setting oder im Gruppenkontext. Auch hier konnten wir das digitale Standbein verfestigen.
Ausgefallene Stunden wurden durch zusätzliche Angebote für unsere Teilnehmer*innen kompensiert. So waren wieder Quali-Crash-Kurse in den Oster- und Pfingstferien im Programm und im Sommer fand, unter dem Motto *„#allesnachholenstatteinsamabhängen“,* ein zweiwöchiges Sommercamp mit Lerneinheiten und Freizeitangeboten in der Maxstadtstraße statt.
Der weiterhin bestehende Mangel an Kursleitungskräften erschwerte die Umsetzung und erforderte von uns allen viel Flexibilität und Kreativität
Wirkung: Durch die Anpassung der Regelmaßnahmen an die pandemiebedingten Umstände konnten zusätzlich schulische Lücken besser kompensiert werden und den Auswirkungen der sozialen Isolation der Schüler*innen durch Schulausfälle, Homeschooling und Lockdown entgegengewirkt werden.

Kooperation mit der Stiftung „KICK INS LEBEN“

Bei der Initiativgruppe gab es im Jahr 2021 insgesamt vier Projekte, die fast zu 100% von der Stiftung „Kick ins Leben“ unterstützt wurden: Zwei Formate, die beide „ekkiko“ heißen: Die ekkiko-FERIENLERNCAMPS und die gleichnamige Mittagsbetreuung an der Grundschule Hanselmannstraße in Milbertshofen. Auch die LernOase, ein ständig wachsendes Nachhilfeprojekt, und das Team von FAMILIEN BEGLEITEN STÄRKEN gehören zu dieser Gruppe. Das Ziel der Stiftung „Kick ins Leben“ ist es, eine sogenannte Förderkette für sozial benachteiligte Kinder und ihre Familien zu etablieren. Zum Erlangen dieses Ziels hatte die Stiftung zunächst zwei Quartiere ermittelt, in welchen sie – in Kooperation mit der Initiativgruppe – ihre Bildungs- und Kooperationsangebote angesiedelt hat: Milbertshofen und Neuaubing.

Ekkiko FERIENLERNCAMPS

Ziel: Verbesserung der sprachlichen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Kinder mit Sprachförderbedarf nach einem Literacy-Ansatz.

Aktivitäten Im Jahre 2021 konnten aufgrund der noch andauernden Pandemie fünf ekkiko-Ferienlerncamps angeboten werden. Vormittags beschäftigten sich die Kinder in fünf festen Kleingruppen spielerisch mit Kinderliteratur, nach dem gemeinsamen Mittagessen warteten Spiele und Bewegungsangebote auf sie.
Während der Camps mussten die Mitarbeitenden auf viele wichtige Rituale verzichten und auch die Eltern konnten nicht – wie sonst üblich – mit eingebunden werden. Dafür waren Hygieneregeln und regelmäßige Teststationen an der Tagesordnung. Insgesamt kamen auf diese Weise knapp 200 Kinder in den Genuss eines Lerncamps. Insgesamt 10 Honorarkräfte, Lernbegleiter- und Trainer*innen, betreuen ca. 40 Kinder pro Camp.

Wirkung: Nach den Ferienlerncamps waren die Kinder motivierter im Unterricht.

ekkiko AN DER SCHULE

Ziel: Soziale und schulische Bildung für 25 Kinder an der Grundschule.

Aktivitäten: Nachmittagsprogramm mit Einzelförderung, Hausaufgabenhilfe, Elternberatung und Freizeitprogramme. Es wurde insgesamt festgestellt, dass viele Kinder nach einem Jahr Ausnahmezustand noch mehr Förderbedarf hatten, was Lesen und Schreiben, aber auch, was das Fach Mathematik angeht. Auch das Training von sozialen Kompetenzen spielte eine sehr wichtige Rolle.

Wirkung: Die Kinder konnten sich individuell entwickeln und ihre Lücken ausgleichen.
und sie bei den erhöhten schulischen Herausforderungen zu unterstützen.

FAMILIEN BEGLEITEN STÄRKEN

Ziel: Bildungs- und Erziehungsberatung für Eltern mit Migrationsgeschichte, Stärkung der Eltern, deren Kinder die anderen Projekte der Förderkette Kick ins Leben besuchen.

Aktivitäten: Einzelberatungen, Info-Café für Mütter, mehrsprachiges Vorlesen, Veranstaltungen zu Bildungsthemen, Unterstützung der Projekte der Förderkette durch Elterngespräche, Aufbau eines Netzwerkes an drei Standorten, über das Informationen ausgetauscht wurden, die zielgerichtet und bedarfsorientiert an Familien weitergegeben wurden.

Wirkung: Die Familien entdeckten die Förderkette als vertrauensvollen Partner bei der Bildung der Kinder. Vor allem Frauen wurden in ihren Entscheidungskompetenzen gestärkt.

LERNOASE

Ziel: Die LernOase der InitiativGruppe hat sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche – vor allem jene, die von migrationsbedingter sozialer Benachteiligung betroffen sind - auf ihrer schulischen Laufbahn fachlich und qualitativ zu begleiten und zu motivieren. Unser oberste Ziel ist es, einen konkreten Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit zu schaffen und der Schlechterstellung von Schüler*innen mit Migrationsbiographie entgegenzuwirken.

Aktivitäten: Das Projekt LernOase unterstützt Kinder und Jugendliche mit Migrationsbiographie an drei Standorten sowie an acht verschiedenen Schulen in ihren täglichen schulischen Herausforderungen. Die LernOase arbeitet mit einem interkulturellen, mehrsprachigen und multiprofessionellen Team von jungen und motivierten Student*innen, die gleichzeitig eine Vorbildfunktion haben. Durch die Vielfalt und Diversität des Teams fühlen sich auch Kinder und Jugendliche in ihren unterschiedlichen kulturellen und biographischen Bezügen gut vertreten.

Wirkung: Im Corona-Jahr 2021 mussten wieder Präsenzkurse entfallen. Der Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen gelang auch dennoch sowohl in Präsenz als auch in Online-Modus. 840 Schüler*innen wurden in mehr als 60 Lerngruppen betreut. Es fanden auch mehr als 1500 Beratungen im Rahmen des Lernhilfeangebotes statt.

MIKADO – JUGENDKULTUR UND BILDUNG

Ziel: Stärkung und Teilhabe von jungen Menschen durch kulturelle und politische Bildungsarbeit

Aktivitäten: Musikunterricht, 3 öffentliche Musikkonzerte, Musikwochenende, Forumtheatergruppen, Stimmtraining, Mädchen*theatergruppe, Mädchenbasketball, neu eingeführtes wöchentliches Tanzangebot, Bildungsreise nach Paris, gemeinsames Fest zum World Refugee day im jungen Quartier Obersendling,

Wirkung: Die Teilnehmenden lernen neuen Fähigkeiten, werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und gestalten ihre Lebenswelt aktiv mit.

IG JUGEND

Die IG-Jugend ist eine Jugendorganisation der Initiativgruppe e.V. die von Jugendlichen für Jugendliche arbeitet. Die IG-Jugend setzt sich aktiv für die Chancengleichheit aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen Lebensbereichen ein. Sie leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen und politischen Gleichberechtigung von jungen Menschen, die vornehmlich migrantische Biografien haben und im Großraum München leben

Ziel: Selbstorganisation von jungen Menschen, politische Bildung

Aktivitäten: Organisation von regelmäßigen Treffen der Mitglieder, Vorstandssitzungen, Graffitiworkshop, Ausflüge an den Ammersee und die Therme Erding, Organisation einer Party mit Karaokeabend

Wirkung: Die IG-Mitglieder haben gelernt, sich selbst zur organisieren, sie haben politische Meinungen entwickelt und gelernt für diese einzustehen.

MIKADO UMdieWELT

Ziel: In unserem neuen Projekt trifft Empowerment auf Bildung für nachhaltige Entwicklung! Junge Menschen bis 27 Jahre machen sich stark, um gemeinsam eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu gestalten

Aktivitäten: Projektstart, Word-up Kooperation, Hochbeete anlegen, Soulwritingworkshop, Gründung einer regelmäßigen Kerngruppe

Wirkung: Erste Teilnehmende konnten gewonnen werden, ein Netzwerk an Kooperationspartner*innen wurde aufgebaut, das Projekt wurde den Teilnehmenden von MIKADO und der Münchner Stadtgesellschaft vorgestellt

QUEER*YOUROPE

Ziel: Bildungs- und Empowermentprojekt zur gesellschaftlichen Teilhabe von migrantischen, queeren, jungen Menschen

Aktivitäten: wöchentliches Queer*Cafe, Kooperationsabend mit Antiklassismusreferat, Ausstellungsbesuche,
Demobesuche, individuelle Beratungsangebote

Wirkung: Die Teilnehmenden fassten Vertrauen zum Team und zur Gruppe, sie wurden in ihrer Identität gestärkt und erlebten die IG als Schutzraum.

INTERSEKTIONEN UND VISIONEN – RASSISMUSKRITISCHE VERANSTALTUNGSREIHE

Ziel: Bewusstsein schaffen, junge BPoC (**das Akronym steht für Black and People of Color und ist eine politische Selbstbezeichnung, die Menschen mit unterschiedlichen Rassismuserfahrungen einschließt*) Künstler*innen eine Plattform bieten

Aktivitäten: vier Veranstaltungen, 2 online, 2 live

Wirkung: Menschen kommen über Dialog und Kunst miteinander in den Austausch über Ungleichheiten, Rassismus und Diskriminierung in unserer Gesellschaft und weltweit.

JUGENDMIGRATIONSDIENST

Ziel: Der Jugendmigrationsdienst unterstützt die Integration und aktive Teilhabe von jungen Migrantinnen und Migranten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Aktivitäten: Im Jahr 2021 wurden mit 149 Jugendlichen (306w, 173m) Einzelberatungen und Gruppenangebote durchgeführt.

Wirkung: Die Teilnehmer*innen sind über das bayerische Schul- und Ausbildungssystem informiert, sie erhielten Berufsorientierung und konnten bei den nächsten Schritten in ihrer beruflichen Bildung gestärkt werden.

IG-FEUERWACHE – OFFENE KINDER UND JUGENDARBEIT

Ziel: Freizeitaktivitäten und Stärkung der Selbstorganisation für Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren

Aktivitäten: Monatlich nutzten circa 40 Kinder und Jugendliche Basketball, Billard, Tischtennis oder Kicker, sie kamen zum Gespräch oder zur Mädchengruppe. Angesichts der Corona-Pandemie bot das Habibi-Café einen Fensterverkauf mit Spieleverleih für bis zu 30 Besucher*innen täglich an. Später konnte das Habibi-Café zunächst für Kleingruppen, dann auch wieder in vollem Umfang öffnen. Seit Beginn der Pandemie war der Basketball-Verleih besonders gefragt. Projekte vor Ort, Ausflüge, Ferienangebote, Fußballgruppen und Stadterkundungen angepasst an jeweils geltende Regelungen ergänzten das Angebot. Insgesamt nutzten im Jahr 2021 349 Kinder und Jugendliche die Angebote.

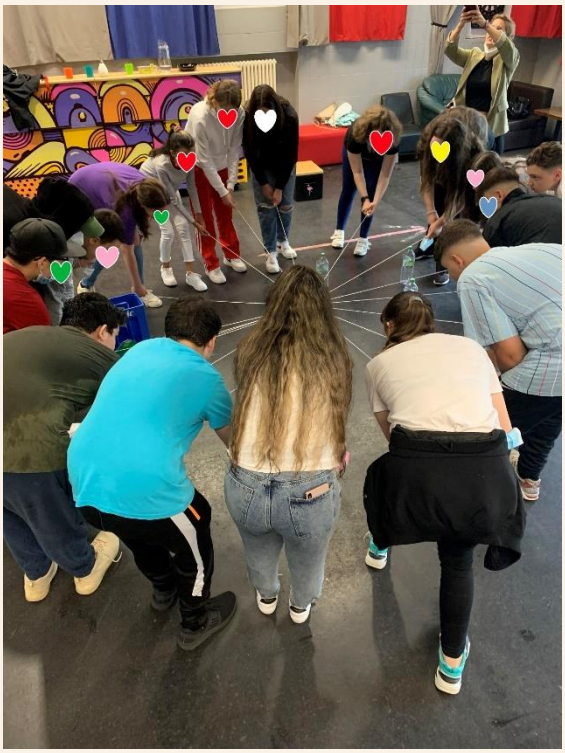
Wirkung: Die Kinder und Jugendlichen erlernten Verlässlichkeit und soziales Miteinander in der Corona-Pandemie. Sie finden einen sicheren Raum für sich selbst, kompetente Ansprechparter*innen vor Ort und machen relevante Gemeinschaftserfahrungen.

IG-FEUERWACHE – ELTERNARBEIT

Ziel: Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und Förderung der sozialen und beruflichen Integration ihrer Kinder

Aktivitäten: Ein neuer Schwerpunkt der IG-Feuerwache-Elternarbeit war angesichts der Herausforderungen der Pandemie die Beratung von Eltern zur Nutzung digitaler Endgeräte und Online-Tools während des Distanzunterrichts. Die telefonische Erziehungs- und Bildungsberatung beinhaltete auch weitere Themen wie Fördermöglichkeiten im Stadtteil und in der IG für Schulkinder, Sprachkurse für Erwachsene und Eltern, kollegiale Beratungen zu schwierigen Fällen an Schulen, Informationen über BUT-Leistungen, Beratung von Lehrkräften zu Elternarbeit.
Der andere Schwerpunkt war die familienorientierte und individuelle Erziehungs- und Bildungsberatung. Im Mittelpunkt standen Beratungen zu Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in der Schule, sowie zu schlechten schulischen Leistungen, Schulschwierigkeiten, psychologischen Testungen und Gutachten. Weitere Tätigkeitsfelder: Organisation der Lernbegleitung an der GS Guldeinstraße, Hausaufgabenhilfe an den GS Pfeuffer- und Guldeinstraße, ein Quali-Vorbereitungskurs und eine offene Lerngruppe in der Feuerwache.

Wirkung: Die Eltern konnten gestärkt ihre Schwierigkeiten mit den Bildungseinrichtungen und ihren Kindern bewältigen. Das Verhältnis zur Schule besserte sich.



SCHULSOZIALARBEIT/JUGEND – SOZIALARBEIT
(an den Schule Guldeinstraße, Pfeuferstraße und Am Hedernfeld, MS Ridlerstraße und Schrobenhausener Straße)

Ziel: Auch bei schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen sollen durch die Schulsozialarbeit (JaS) die Chancen junger Menschen auf eine eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Lebensgestaltung verbessert und eine gelingende Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden. Darüber hinaus wurde der Erwerb von sozialen Schlüsselkompetenzen durch bestimmte Aktivitäten gefördert.

Aktivitäten: Die Schulsozialarbeit beinhaltete niederschwellige Angebote zur Beratung und Förderung junger Menschen sowie ergänzende Gruppenangebote. Die Leistungen bestanden aus Einzelfallhilfen, Projekten mit Klassen, Gruppen- und Netzwerkarbeit. Zur primären Zielgruppe zählten neben den Schülerinnen und Schülern an der jeweiligen Schule auch die Eltern und Bezugspersonen. Mit der Schulleitung und den Lehrkräften an den jeweiligen Schulen bestand eine wertschätzende und verbindliche Zusammenarbeit. Schulsozialarbeit/JaS trägt zur Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler bei. Zu den vielen Projekten gehörten beispielsweise: Improvisationstheater, Gewaltprävention, Hip-Hop-Tanz, Gewaltpräventionsprojekt Fair Play, „aufgschaut“ Selbstbehauptung und Zivilcourage offene Sprechstunde für Mädchen, Erlebnispädagogik Klettergarten, Erlebnispädagogik Kinder- und Jugendfarm, Mobbingintervention, Demokratische Problemlösungsstrategien, Kommunikationstraining, Kompetenzentwicklung, Außerschulische Hausaufgabengruppe mit Schwerpunkt Deutschförderung, Fablab, etc.

Die Mitarbeiter*innen wurden von den Lehrerinnen zur Unterstützung einzelner Schüler*innen im Rahmen der Coronakrise hinzugezogen. Beispiele für diese Beratungen sind: Erreichen von Schüler*innen und Familien während der Kontaktbeschränkungen, Antragstellung zur Ausstattung mit mobilen Endgeräten während der Schulschließung, Beratung zu Betreuungskosten, die trotz der Schließungen eingezogen wurden, telefonische Kontakte und Beratung zu Einzelfällen, Bewältigung von Ängsten bei der Wiedereröffnung der Schulen, Unterstützen beim Lernen auf Distanz während der Klassenteilungen, intensive Beratung bei beginnenden Schulschwierigkeiten. Vor allem bei Schüler*innen, die bereits vor der Coronakrise Schulschwierigkeiten zeigten, war intensive Unterstützung im Rahmen der Hygieneregeln wichtig.

Wirkung: In vielen Fällen konnten die Familien stabilisiert, das Kindeswohl gesichert, Konflikte unter den Kindern und Jugendlichen sowie Konflikte in den Klassen gelöst werden. In manchen Fällen wurden weitere Jugendhilfemaßnahmen in Kooperation mit den Sozialbürgerhäusern eingeleitet, wie zum Beispiel ambulante Erziehungshilfen und sozialpädagogische Betreuung.

JADE an den MS Ridlerstraße, Schrobenhausener Straße und Alfonsstraße

Ziel: Berufsorientierung und Bewerbungshilfe für Schüler*innen der 7., 8. und 9. Klassen

Aktivitäten: Berufsorientierungsabend, Beratung zur Berufsorientierung, Unterstützung bei Bewerbungen, Besuch von Ausbildungsmessen, Definition von individuellen Zielen für alle Schüler*innen der entsprechenden Klassen. In der Corona-Pandemie wurde die Einzelarbeit der Schwerpunkt in der Arbeit, da neue Bewerbungsverfahren, alternative Strategien nötig waren. Die Gruppenprojekte und Messebesuche durften nicht stattfinden und zahlreiche Betriebe legten ihre Zusagen auf einen Ausbildungsplatz auf Eis.

Wirkung: Die Schüler*innen übernahmen individuelle und realistische Handlungsstrategien. Trotz der Pandemie wurden ein viele Schüler*innen in Ausbildungsberufe vermittelt, alle Schüler*innen verließen die Schulen mit einer Anschlussperspektive.

OGS ALFONS STRASSE

Ziel: Die Offene Ganztagsschule ergänzt das schulische Angebot und bietet von Montag bis Donnerstag verlässliche Betreuung bis 16.00 Uhr.

Aktivitäten: Ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen stärkt für die Hausaufgabenbetreuung, sowie Spiel- und Freizeitangebote. Highlight sind die AGs und die „Geschenkeregen“.
Auch das Jahr 2021 war von der Corona-Pandemie überschattet und hat uns, die Schüler*innen und die gesamte Schule vor einer enormen Herausforderung gestellt. Da ein Großteil des Schuljahres im „Homeschooling“ und im Wechselunterricht stattgefunden

hat, war es schwierig mit Hilfe von digitalen Medien den Kontakt zu den Schüler*innen der OGS in seiner vorherigen Intensität aufrecht zu erhalten.

Wirkung: Die Teilnehmer*innen nutzten die Unterstützung, um ihre Noten zu verbessern. Das Sozialverhalten und die Gruppendynamik verbesserten sich.

OGS SCHROBENHAUSENER STR.

Ziel: Zusätzlich zu der verlässlichen Betreuung steht die Inklusion von Teilnehmer*innen mit Förderbedarf und deren individuelle Förderung im Mittelpunkt.

Aktivitäten: Gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote, wie z.B. Ausflüge, Kunstprogramme. Zahlreiche Veranstaltungen, wie z.B. Fußball-Turnier, fanden wegen der Corona-Pandemie leider nicht statt. Von Januar bis März 2021 war die Schule nur für die Inklusionsschüler*innen geöffnet. In der Zeit hatten wir regelmäßige telefonische Kontakte mit den Eltern und den Schüler*innen, die zu Hause bleiben mussten. Wir boten digitale Unterstützung bei Hausaufgaben.

Wirkung: Trotz Coronapandemie gelang es uns, mit allen Kindern Kontakt zu halten.

SOZIALPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG ZWEIER DEUTSCHKLASSEN AN DER ALFONSSCHULE

Ziel: Sozialpädagogische und sprachliche Bildung für Schüler*innen, die neu im deutschen Schulsystem sind. Übertritt in Regelklassen nach einem Schuljahr

Aktivitäten: Förderung im Unterricht, Sprachförderung in kleinen Gruppen, individuelle Beratung, Beratung der Eltern, Freizeit – pädagogische Aktivitäten im Ganztag

Wirkung: Alle Schüler*innen konnten in den Regelunterricht integriert werden bzw. es wurde eine Anschlussperspektive gefunden

INKLUSIVE KOOPERATIVE GANZTAGSBILDUNG AN DER GRUNDSCHULE SCHROBENHAUSENER STR.

Ziel: Münchner Schulkinder sollen sukzessive eine Garantie für eine Ganztagsbetreuung an ihrer Grundschule erhalten. Dies ist das Ergebnis eines neuen Modells, das die Stadt München zusammen mit dem Sozial- und Kultusministerium entwickelt hat: Die Kooperative Ganztagsbildung. Ziel ist es, ein wertvolles pädagogisches Konzept für den ganzen Tag zu implementieren. Als IG-Einrichtung orientieren wir unser pädagogisches Handeln an einem ganzheitlichen, inklusiven und diversitätssensiblen Bildungskonzept.

Aktivitäten: Das Modell bietet im Anschluss an den Unterricht und in den Ferien Betreuungszeiten bis 18 Uhr an. Die Kooperative Ganztagsbildung ist mit Ganztagsklassen und dem klassischen Vormittagsunterricht kombinierbar. Eltern erhalten bei diesem Modell bereits am Tag der Schulanmeldung eine Ga-

rantie für einen Betreuungsplatz an ihrer Sprengelschule. Das Angebot kann individuell angepasst werden: Sei es ganztägig oder zum Beispiel nur von Montag bis Freitag bis 14 oder 15 Uhr. Auch eine Ferienbetreuung wird angeboten, ganz nach dem Bedarf der jeweiligen Familien. Angebote: Ein gemeinsamer Mittagstisch, Lernzeit (Hausaufgabenbetreuung), Strukturierte und offen Angebote bis 18:00 Uhr und Ferienbetreuung.

Wirkung: Gemeinsames Leben unter einem Dach. Formale und informelle Bildung verschmelzen zu einer ganzheitlichen Bildung von Grundschüler*innen.

JUGENDWOHNGEMEINSCHAFTEN

Ziel: Durch sozialpädagogische Begleitung und Beratung sollen das Erreichen einer schulischen und/oder beruflichen Qualifikation, die Entwicklung von Selbständigkeit mit dem Ziel, ein selbstbestimmtes
Leben führen zu können, die Entwicklung von Eigenverantwortung mit dem Ziel, Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen zu können, sowie der Erwerb von lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen erreicht werden.

Aktivitäten: Im Berichtsjahr wohnten insgesamt 1 Frau und 11 Männer in den Jugendwohngemeinschaften der IG, sie wurden von Sozialpädagog*innen beraten und begleitet.

BUNTKICKTGUT

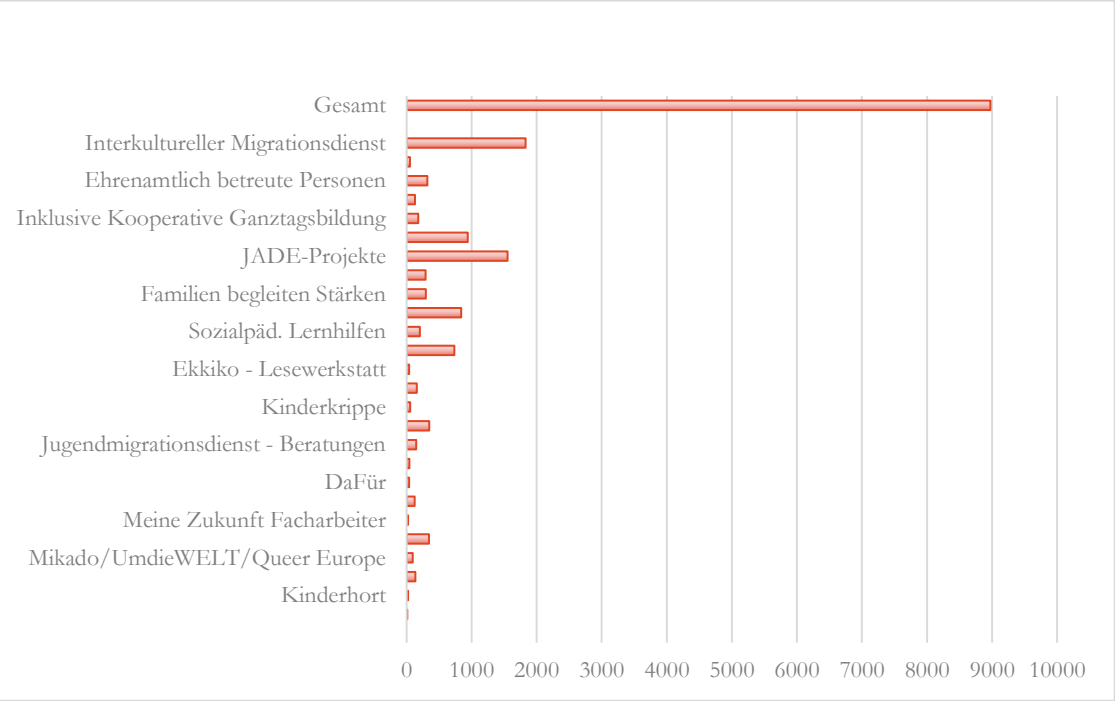
Ziel: Das Straßenfußball-Projekt buntkicktgut ist im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften entstanden, um den dort lebenden Kindern und Jugendlichen ein integratives Jugendhilfeangebot – Sport, Gewaltprävention, Partizipation – zu machen. Über den regelmäßigen Ligabetrieb entstehen Begegnungsmöglichkeiten mit Gleichaltrigen.

Aktivitäten: 2021 wurde unsere Arbeit auf den Bolzplätzen, in den Quartieren der verschiedenen Stadtteile und an Schulen weiterhin stark durch die Pandemie beeinflusst. An vielen Schulen konnten Aktivitäten aufrechterhalten werden, indem auf die bereits in der ersten Phase der Pandemie erprobten Konzepte wie Pausenhof Trainings umgeschaltet wurde. Ein sich ständig änderndes Infektionsgeschehen und damit verbundene Einschränkungen stellten uns, unsere Mitarbeiter und unsere Kooperationspartner vor besondere Herausforderungen. Die inzwischen pandemieerfahrenen Street- und School Football Worker von buntkicktgut wurden hierbei eine wichtige Stütze der Betreuung in den Schulen und erfuhren hierfür viel Dankbarkeit. Die Winter-Liga 2020/21 musste bereits Ende 2020 unterbrochen werden und konnte bis März 2021 nicht wieder aufgenommen werden. Ebenfalls ausfallen musste der buntkicktgut Liga-Cup, die offenen Indoor Turniere von buntkicktgut.
Gleich zu Beginn 2021 führte buntkicktgut seinen ersten digitalen Street Football Work Workshop durch. In 8 Workshop Sessions sowie vielen digitalen Treffen einzelner Arbeitsgruppen tauschten sich dabei insgesamt bis zu 65 jugendliche Street Football Worker aus München und ganz Deutschland über ihre Arbeit bei buntkicktgut aus und erarbeiteten neue Konzepte und Ideen für ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort. Krönender Abschluss des digitalen Workshops war ein Präsenztreffen in München im Sommer 2021.
Die Sommer-Liga 2021 konnte nach einem vorsichtigen Beginn relativ normal gespielt werden. Auch eine kleinere Variante des Sommerfests konnte 2021 organisiert werden. Hierbei war das Highlight die Teilnahme von zwei U19 Profis des FC Bayern an der längsten Siegerehrung der Welt von buntkicktgut.
Ein SommerCamp konnte wie bereits im Jahr zuvor zumindest in München ohne Übernachtung für die Kinder und Jugendlichen durchgeführt werden, um so Kinder und Jugendlichen, die sonst keine Beschäftigung in den Ferien haben ein gesundes und abwechslungsreiches Programm zu bieten.
Unsere Street Football Worker und Mitarbeiter besuchten nach den wiederholten Lockdowns so oft wie möglich die Bolzplätze, um den Teilnehmern weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Angebote wurden, soweit es möglich war, an der frischen Luft durchgeführt und mit den kontaktlosen Trainingskonzepten umgesetzt.

Wirkung: Durch intensive Bemühungen und hohen Einsatz gelang es uns, den Kontakt zu vielen Teilnehmern zu halten und weiterhin in den Stadtteilen präsent zu sein.

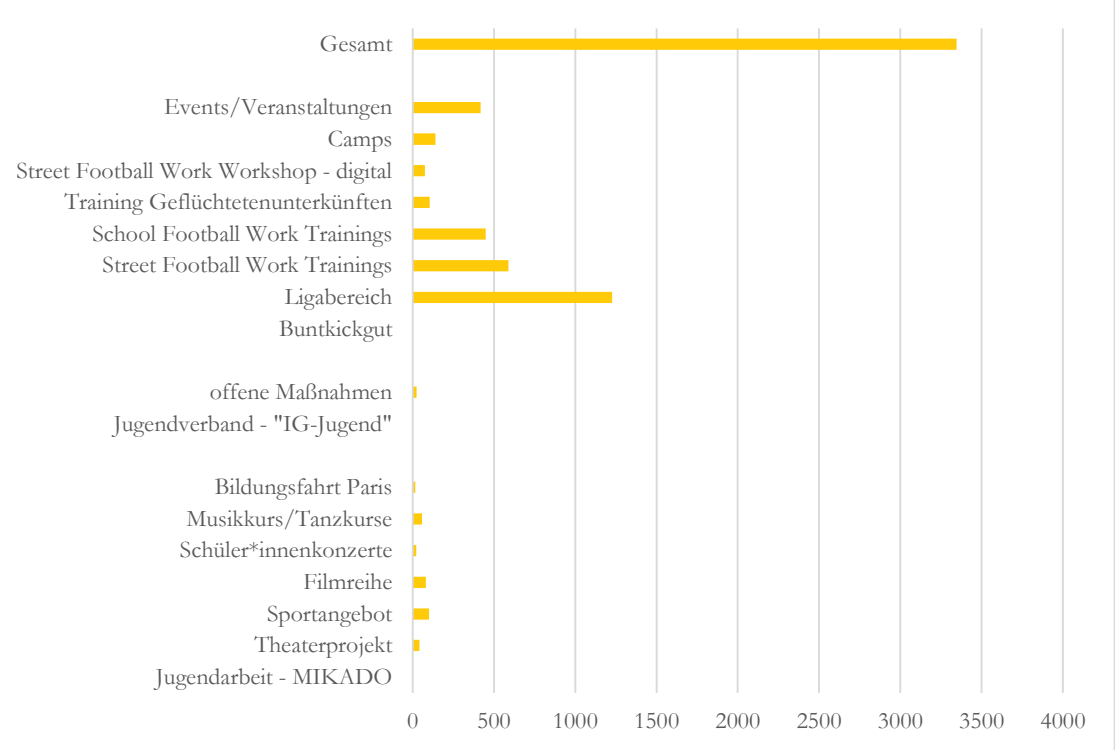
8.974

Kinder und Jugendliche in IG-Bildungsmaßnahmen



3.346

Jugendliche und junge Erwachsenen in der Jugendarbeit



Erwachsenenbildung
Deutschkurse – Ausbildung – Beratung und Betreuung

PLAN A für Ausbildung und Arbeit

Ziel: Berufliche Integration von Geflüchteten und Migrant*innen

Aktivitäten:
- Startklar für junge Geflüchtete unter 25 Jahre: Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss oder den qualifizierenden Mittelschulabschluss, Vermittlung in eine Ausbildung
- MiA-Kurs: Mittelschulabschlusskurs für Migrant*innen über 25 Jahre: Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss Vermittlung in eine Ausbildung
- Jobcoach: individuelles Bewerbungscoaching für Migrant*innen

Wirkung:
- Startklar: 1 Teilnehmer konnte den qualifizierenden Mittelschulabschluss und 3 Teilnehmer*innen den externen Mittelschulabschluss erwerben. Trotz der schwierigen und teilweise unsicheren Lage auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt, konnten 12 Teilnehmer*innen erfolgreich auf den Übergang in die Ausbildung vorbereitet und vermittelt werden.
- MiA-Kurs: 2020 konnten trotz Coronapandemie, Lockdown und Schulschließungen 19 Teilnehmer*innen ihren Schulabschluss nachholen und anschließend in Ausbildung, Arbeit oder einer Qualifizierung vermittelt werden.
- Jobcoach: 11 Teilnehmer*innen wurden im Rahmen eines individuellen Bewerbungscoachings unterstützt. Alle konnten in einen Ausbildung- oder Arbeitsplatz vermittelt werden.

ASA-Flex und „MEINE ZUKUNFT FACHARBEITER!“ (MZF)

Ziel: Unterstützung und Förderung von Auszubildende (mit und ohne Migrationserfahrung) in Kfz-, Metall- und Holztechnischen Berufen bei der Aufnahme, Fortsetzung und erfolgreichen Beendigung ihrer Ausbildung sowie beim Übergang ins Berufsleben.

Aktivitäten: Unterstützung in Form von Förder- und Stützunterricht in den technischen Fächern (Kernfächer der Berufsschule), Fachdeutschunterricht in der Maßnahme MZF sowie intensive Prüfungsvorbereitung. Dabei wird stets auf eine sprachsensible Vermittlung der Fachsprache geachtet. Zusätzlich gibt es eine individuelle sozialpädagogische Begleitung, vorrangig in den Lebensbereichen, welche die Ausbildung betreffen. Über den Jahresverlauf 2021 haben monatlich im Schnitt 130 Auszubildende, gefördert über verschiedene Zuschussgeber, an den Projekten teilgenommen.

Wirkung: Die Maßnahmenziele wurden auch im Jahr 2021 trotz der corona-bedingten erschwerten Lern- und Prüfungsbedingungen wieder deutlich erreicht. Von allen angetretenen Prüflingen haben 88 Prozent die Prüfung bestanden (davon 52 Teilnehmende im ersten Versuch, sieben im zweiten und eine*r im dritten Versuch). Nur acht unserer Prüflinge haben die Gesell*innenprüfung nicht bestanden und können zur Wiederholung antreten. Nur fünf der 68 Abgänger*innen waren zum Maßnahmenende arbeitssuchend, alle anderen wurden durch Übernahme des Ausbildungsbetriebs oder erfolgreiche Vermittlung neuer Stellen ins Berufsleben übergeführt.

„DaZ-UNTERRICHT FÜR GEFLÜCHTETE“ (DAFÜR)

Ziel: Auszubildenden, welche Deutsch nicht als Muttersprache haben, werden durch DaZ-Unterricht und durch die Begleitung der Fachlehrer*innen im sprachsensiblen Fachunterricht bei einer erfolgreichen Berufsausbildung unterstützt, indem sie ihr sprachliches Verständnis für den Berufsschulunterricht (Fachsprache und allgemeinsprachliche Kenntnisse) sowie für die Kommunikation im Betrieb verbessern.

Aktivitäten: Die Teilnehmer*innen werden an verschiedenen Berufsschulzentren (Elisabethplatz, Luisenstraße, HWA Aubing) vor Ort nach erfolgter Einstufung in sprachliche Niveaugruppen mit jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen und Inhalte eingeteilt sowie unterrichtet. In 2021 nahmen im Schnitt insgesamt 40 Auszubildende pro Monat an den Sprachkursen teil.

Wirkung: Die Teilnehmer*innen werden in ihren Kursgruppen mehrmals pro Jahr getestet. Dabei waren und sind überwiegend gute Fortschritte ersichtlich. Die Rückmeldung der Schulen hinsichtlich der geförderten Schüler*innen ist ebenso sehr positiv.

SPRACHKURSPROJEKT

Ziel: Vermittlung der deutschen Sprache nach DaZ-Konzepten in den für Migrant*innen wichtigen Handlungsfeldern von Wohnen über Mobilität bis hin zu Ausbildung und Beruf, Sprachzertifikat DTZ/B1, Kennenlernen der wichtigsten Aspekte von Politik, Geschichte, Gesellschaft und Bildung in Deutschland, respektvolles und freundliches Miteinander im Kurs.

Aktivitäten: Die Präsenzveranstaltungen mussten während der Corona-Lockdowns unterbrochen werden. Als Ersatz für die unterbrochenen Kurse wurden Onlinetutorien angeboten. Insgesamt 675 Teilnehmer*innen haben 47 vom BAMF bezuschusste Integrationskurse durchlaufen. Die Palette der Kurse reichte von Alphakursen über Jugend- und Alphabetisierungskursen bis zu Orientierungskursen.
Das Modellprojekt für EU-Zuwanderer in prekären Lebenslagen wird von der Stadt und dem BAMF finanziert und ermöglicht Menschen aus dem sudosteuropäischen Raum einen kostenlosen Kursbesuch, Lehrmittelfreiheit und sozialpädagogische Beratung.

Wirkung: Die meisten Teilnehmer*innen bestanden B1 und den Test „Leben in Deutschland“ im ersten Anlauf. Durch die sprachliche Qualifikation verbesserten sich die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

DOrA – DEUTSCH FÜR ORIENTIERUNG, AUSBILDUNG UND ARBEIT

Ziel: Berufssprachkurse bis C1 mit dem Ziel der Verbesserung und Förderung der Sprach- und Handlungskompetenzen in beruflichen Kontexten sowie städtisch finanzierte Deutschkurse für Geflüchtete bis B1

Aktivitäten: Die Berufssprachkurse werden im Auftrag des BAMF durchgeführt und finden auf den Niveaus A2 bis C1 statt. Die Präsenzveranstaltungen mussten während der Corona-Lockdowns für mehrere Monate unterbrochen werden. Als Ersatz für die unterbrochenen Kurse wurden Onlinetutorien angeboten. 2021 wurden konstant zwischen 18 und 23 parallele DeuFöV-Kurse bei DOrA durchgeführt, an denen 874 Personen teilgenommen haben. In den städtisch finanzierten Deutschkursen können Geflüchtete die deutsche Sprache von der Alphabetisierung bis B1 lernen. 2021 haben insgesamt 64 Personen an städtisch finanzierten Kursen A1 bis B1 teilgenommen. Koordination, Einstufung und Zuleitung zu den Trägern bzw. in die Kurse erfolgte ebenfalls über DOrA. Für Auszubildende in der Altenpflege, Altenpflegehelfer sowie FSJ-ler von der Münchenstift wurde der Deutschunterricht auf den Niveaus B1 und B2 angeboten.

Wirkung: Im Anschluss an alle Kurse finden telc-Prüfungen statt. Die durchschnittliche Erfolgsquote liegt bei 60% und erhöhte sich nach dem ersten Pandemiejahr um 10%

Teilnehmer*innen in Kursen und Lehrgängen

Deutsch Integrationskurse	823
Berufssprachkurse BAMF	874
Alphabetisierungskurse	240
Städtisch finanzierte Deutschkurse	64
Deutschkurs für Jugendliche	44
berufliche Qualifizierung für Frauen	172
Ausbildungsbegleitende Hilfen	170
berufsbegleitende Kurse Münchenstift	55
Mittelschulabschlusskurse	19
Berufsvorbereitung für Flüchtlinge	19
GESAMT	2.480

FRAUENPROJEKT

Ziel: Förderung der sozialen Inklusion, Verbesserung der Lebensqualität und der Chancengleichheit von Migrantinnen in Deutschland durch gendersensible sozial- und kulturpädagogische Maßnahmen.

Aktivitäten: Das Frauenprojekt bietet neben den vom BAMF geförderten Integrationskursen auch soziale Beratung sowie empowerende Maßnahmen und Selbsthilfeaktivitäten an. An den Aktivitäten, wie Konzerten, Foren, Ausstellungen, Ausflügen etc., nahmen 2021 über 1000 Frauen mit Migrationsbiographie teil.

Wirkung: Die Frauen konnten Deutschkurse beenden, in den begleitenden Aktivitäten lernten die Frauen ihre Rechte kennen und sich dafür einzusetzen. Das Selbstbewusstsein wurde durch künstlerischen Ausdruck gestärkt.

FIBS – FRAUEN IN BERUF UND SCHULE

Ziel: FiBS begleitet Migrantinnen durch Beratung, Trainings und diverse Qualifizierungsmaßnahmen bei ihrem Einstieg in den Münchner Arbeitsmarkt.

Aktivitäten: Mit Unterstützung des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) der Landeshauptstadt München, der Arbeitsagentur, des Jobcenters und des Europäischen Sozialfonds können sich Frauen bei FiBS beruflich weiterbilden. Es werden Qualifizierungen zur Buchhalterin, zur Hauswirtschafterin, zur beruflichen Neuorientierung und zur Vorbereitung auf den Mittelschulabschluss angeboten. Die offene Beratungsstelle ermöglicht allen Frauen eine intensive Berufs- und Weiterbildungsberatung.
Insgesamt wurden 2021 bei FiBS 410 Kundinnen beraten. 172 Frauen nahmen an den beruflichen Bildungsmaßnahmen mit einem Stundenumfang von 2.914 Unterrichtseinheiten teil.
Aufgrund der pandemiebedingten Abstandsregelungen musste die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze in den Kursen auf max. 12 Teilnehmerinnen reduziert werden. Alle Kurse wurden anschließend mit voller Auslastung gestartet und durchgeführt.

Wirkung: In dem zweiten Pandemiejahr 2021 wurden rund 13% der Beratungskundinnen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Weitere 63 % der Frauen mündeten im Jahr 2021 in eine berufliche oder sprachliche Weiterbildung bzw. in eine betriebliche Ausbildung ein.
Die Vermittlungsquote der FiBS-Kursteilnehmerinnen in den ersten Arbeitsmarkt lag im Durchschnitt bei rund 30% und der Anteil der Teilnehmerinnen, welche in eine Aus- bzw. Weiterbildung vermittelt wurden, blieb mit 65 % sehr konstant.

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Ziel: Migrant*innen aller Altersgruppen werden von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen (mit und ohne Migrationsbiographie) bei der Bewältigung von schulischen und beruflichen Herausforderungen unterstützt. Dadurch entstehen transkulturelle und transgenerationale Kontakte und Beziehungen.

Aktivitäten: Die Spanne der Tätigkeiten reicht von der Förderung von Kleinkindern in der Krippe über die Unterstützung von Schüler*innen bei Schwierigkeiten in der Schule bis zu Deutschförderung für Erwachsene und Unterstützung bei der beruflichen Integration von Jugendlichen und Erwachsenen.
Im zweiten Coronajahr haben weiterhin viele Ehrenamtliche mit ihren Tätigkeiten pausiert. Trotzdem haben im Jahre 2021 130 Ehrenamtliche in den verschiedenen Arbeitsbereichen der IG gearbeitet und sie betreuten 276 Personen mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten und aus allen Altersgruppen einzeln oder in Gruppen.

Wirkung: Viele Schüler*innen können bis zum Abitur begleitet werden. Die Prüfungsvorbereitungen tragen zu der hohen Erfolgsquote der Absolvent*innen der InitiativGruppe bei.

INTERKULTURELLER MIGRATIONSDIENST

Ziel: Stärkung der Selbsthilfe und Selbstorganisation von Migrant*innen, Förderung der interkulturellen Verständigung und Öffnung von Einrichtungen in München.

Aktivitäten: Individuelle Beratung für Migrant*innen in allen Lebenslagen (675 Einzelberatungen, 1025 telefonische Beratungen, 130 Begleitungen/ prozesshafte Beratungen).
Die Beratungen wurden wegen der Corona-Pandemie hauptsächlich telefonisch durchgeführt. Unsere Veranstaltungen zu den Integrationstagen konnten wir leider wegen der bekannten Unsicherheiten nicht durchführen. Unser Feriencamp für die Schüler an der Schwanthaler Grundschule konnte im Herbst stattfinden. Die Deutschkurse für die Frauen aus der Kita in der Schwanthalerstraße konnten nur online stattfinden.
Das IG-Frauenprojekt wurde donnerstags zur Sprechstunde unterstützt. Insgesamt ist der Bedarf an Beratung gestiegen, dadurch, dass verschiedene

Behörden für unsere Klientel nicht einfach zu erreichen waren.

Wirkung: rechtliche, gesundheitliche und soziale Anfragen konnten gelöst werden. Mehrere Frauengruppen wurden gestärkt.

RESETTLEMENT-BÜRO

Ziel: Geflüchtete Menschen aus dem Resettlement-Programm und anderen humanitären Aufnahmeprogrammen über einen Zeitraum von 12 Monaten bei der Integration und Inklusion zu beraten und zu begleiten und durch das spezifische Beratungsangebot dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben mit gesichertem Lebensunterhalt zu führen.

Aktivitäten: Im Jahr 2021 hat das Resettlement-BüRO der InitiativGruppe e.V. insgesamt 53 Personen (28w/25 m) in einem ständigen Empowermentprozess beraten und begleitet. Die Hauptthemen der Beratungen waren 2021 die Themen Wohnen und psychische und körperliche Gesundheit, sowie das Thema Sicherung des Lebensunterhaltes. Darüber hinaus auch die Gestaltung der Freizeit von Kindern und Jugendlichen während der Covid-19-Pandemie.

Wirkung: Regelmäßig können wir Familien aus dem Programm entlassen, die dann ihr Leben selbstbestimmt weiterführen.

RESETTLEMENT – WOHNEN

Ziel: Unterkunft, Beratung und sozialpädagogische Unterstützung der Bewohner*innen aus dem Resettlement und andere humanitären Aufnahmeprogrammen (vermittelt durch die Stadt München – Amt für Wohnen und Migration) bei der Integration in die Stadtgesellschaft und bei der Suche nach einem angemessenen Wohnraum.

Aktivitäten: Das Wohnprojekt wurde im Jungen Quartier Obersendling mit 32 Doppelzimmer und einem barrierefreien Zimmer geplant. Zur gemeinsamen Nutzung stehen 2 Küchen, 2 Aufenthaltsräume und Sanitärräume zur Verfügung. Im zweiten Projektjahr konnten die Strukturen und Abläufe der Projekte auf die Bedürfnisse der Bewohner*innen abgestimmt-werden. Es wurde ein Netzwerk mit Behörden, anderen Hilfsangeboten und Ehrenamtlichen aufgebaut, die den Bewohner*innen eine umfassende Betreuung sichert. Im Jahr 2021 wohnten 70 Menschen in unserem Wohnprojekt. Wir haben unsere erziehungspädagogischen Maßnahmen verstärkt implementiert.

Wirkung: Im Jahr 2021 konnten wir 28 erfolgreiche Umzüge in geeignete Wohnungen bzw. Wohnmaßnahmen begleiten.

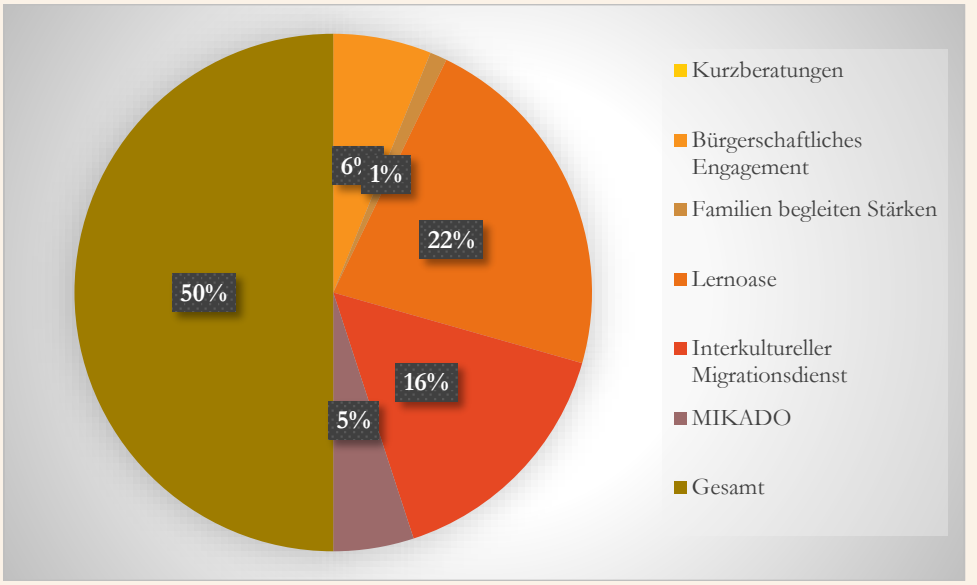
PARTNERSCHAFT MIT SUBOTICA

Hintergrund: Das Projekt hat in Jahr 2000 im Rahmen des Solidaritätspakts für Süd-Ost Europa angefangen. Nach einigen gemeinsamen Aktionen entstand eine lange Kooperation zwischen Subotica und München. Ab 2012 übernahm die IG die Trägerschaft für das Projekt. Das Projekt wird vom Amt für Wohnen und Migration, Sozialreferat gefördert.
Aktivitäten: Im Jahr 2021 konnten die geplanten Aktivitäten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Lediglich ein humanitärer Transport von Schul- und Büromöbeln sowie orthopädischen Hilfsmitteln wurde durchgeführt.
Wirkung: Mehrere Schulen und ein Krankenhaus wurden mit gespendeten Möbeln und orthopädischen Hilfsmitteln ausgestattet. Der gemeinsame Austausch fördert das Verständnis für die unterschiedlichen Lebenslagen und ein Zusammenleben in Europa.

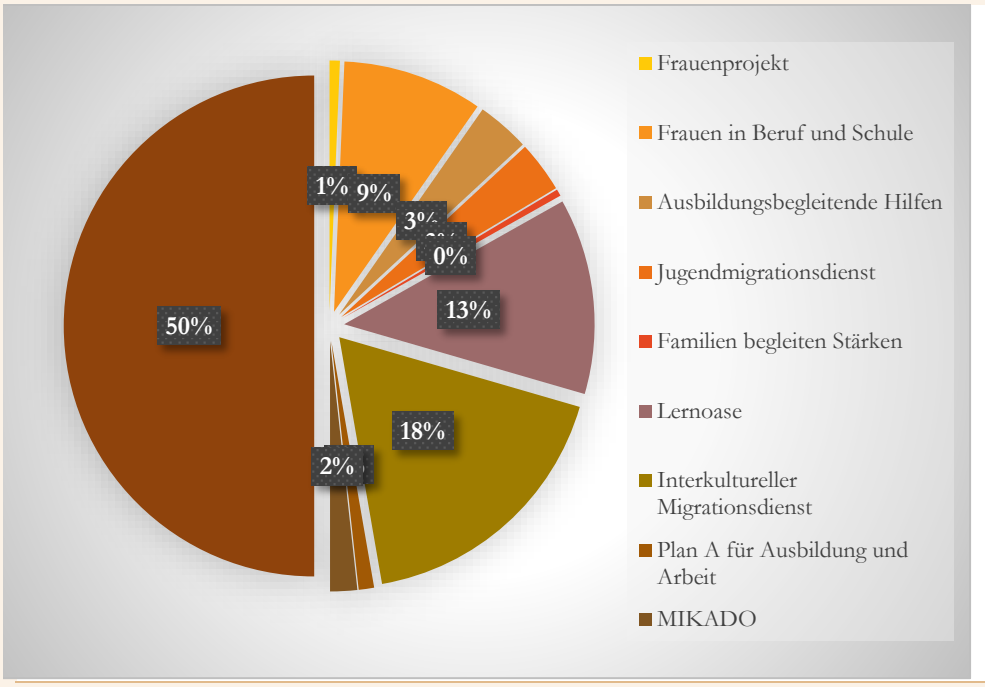
Beratungsleistungen bei unseren Projekten

Beratung ist uns wichtig. Neben unseren spezifischen Beratungsangeboten bieten wir den Menschen, haben unsere Mitarbeiter*innen stets ein offenes Ohr für fachlichen Fragen, Sorgen und Anliegen, Kritik, Lob und Beschwerden, Zukunftspläne und Visionen.

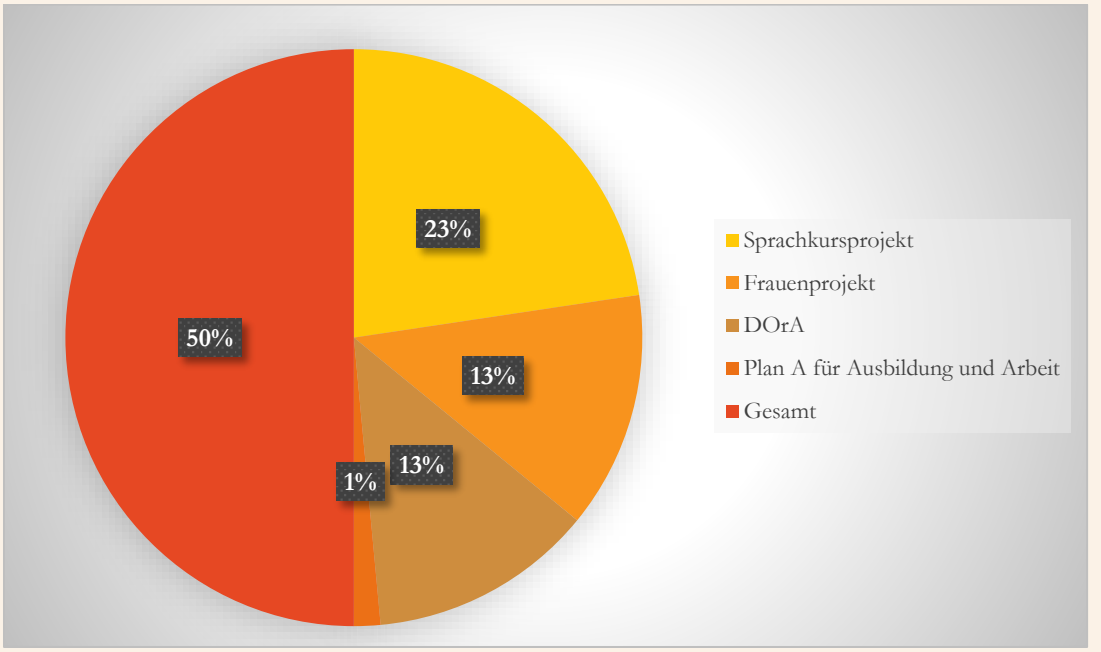
3.291 Kurzberatungen



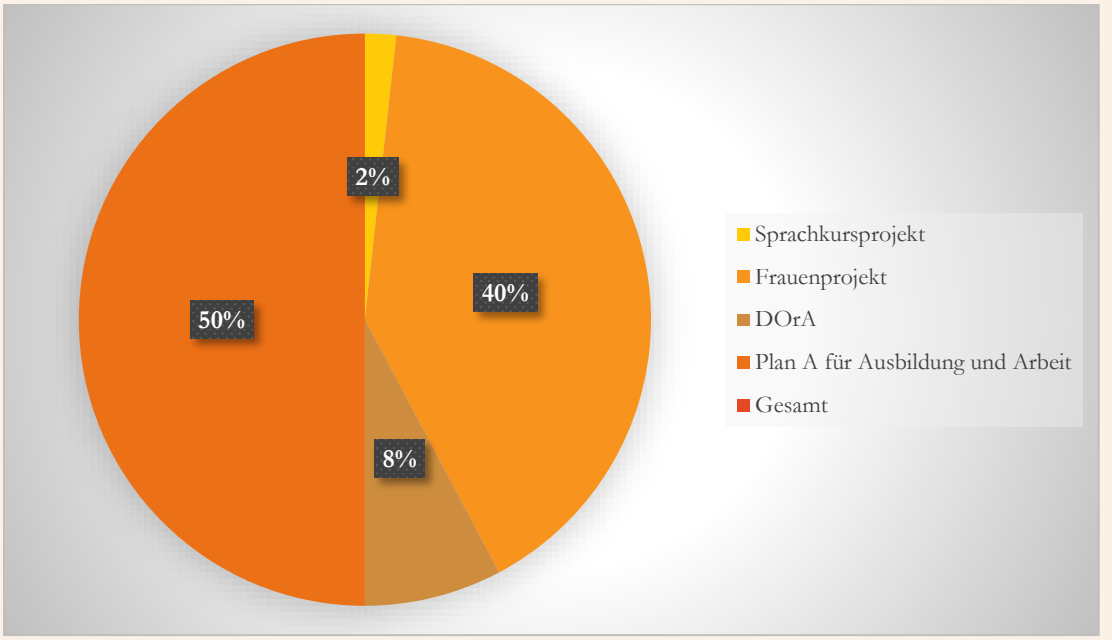
2.265 Intensivberatungen



4.513 Kursberatungen



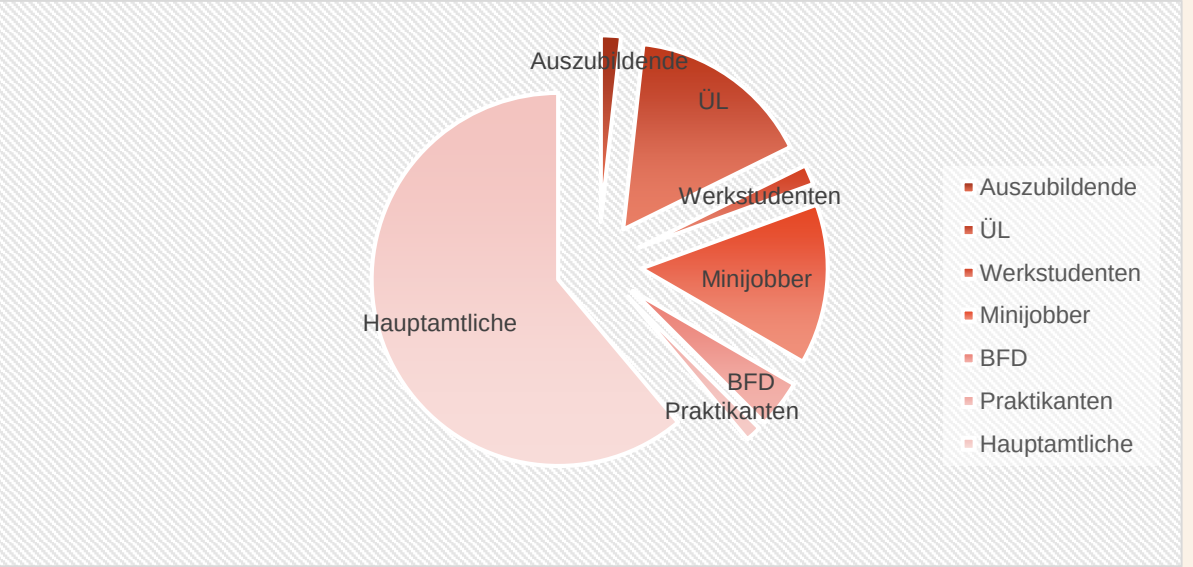
341 Casemanagement



Mitarbeiter*innen der IG

Im Jahr 2021 arbeiteten 298 Menschen bei der InitiativGruppe und 252 im Durschnitt. Mit ihnen viele Ehrenamtliche, Honorarkräfte und Kooperationsparter*innen.

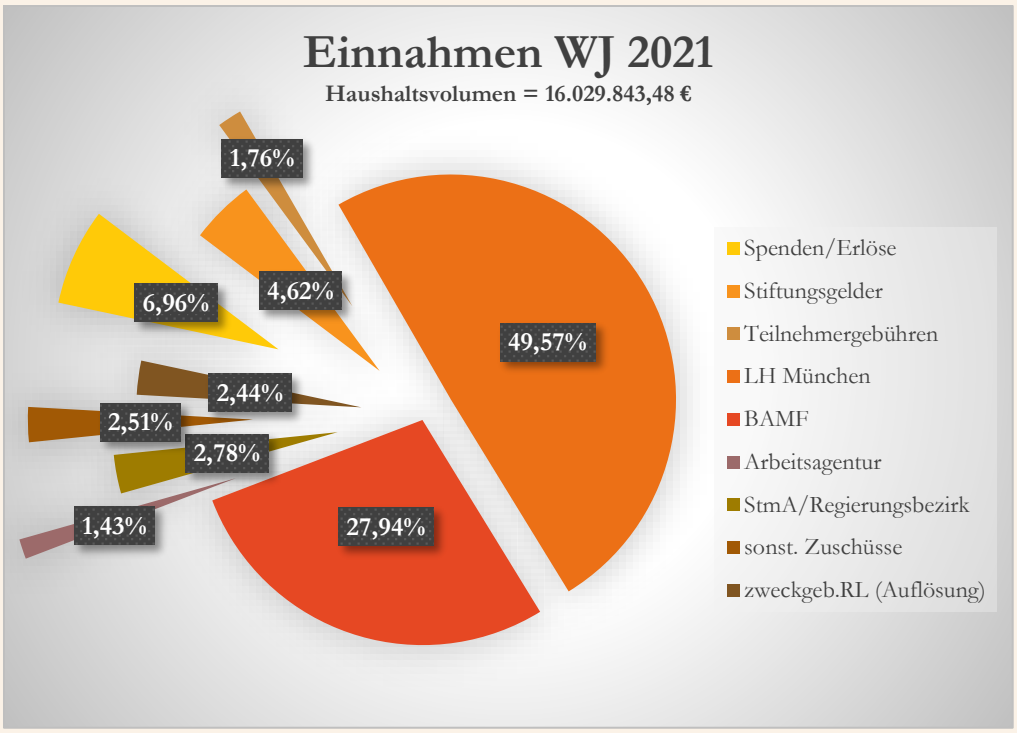
85 % unserer Mitarbeiter*innen sind Frauen. Das ist in der Sozialen und Bildungsarbeit üblich aber auch für die Überrepräsentation von Frauen in belastenden, verantwortungsvollen und gleichzeitig weniger gut bezahlten Arbeitsbereichen bezeichnend.

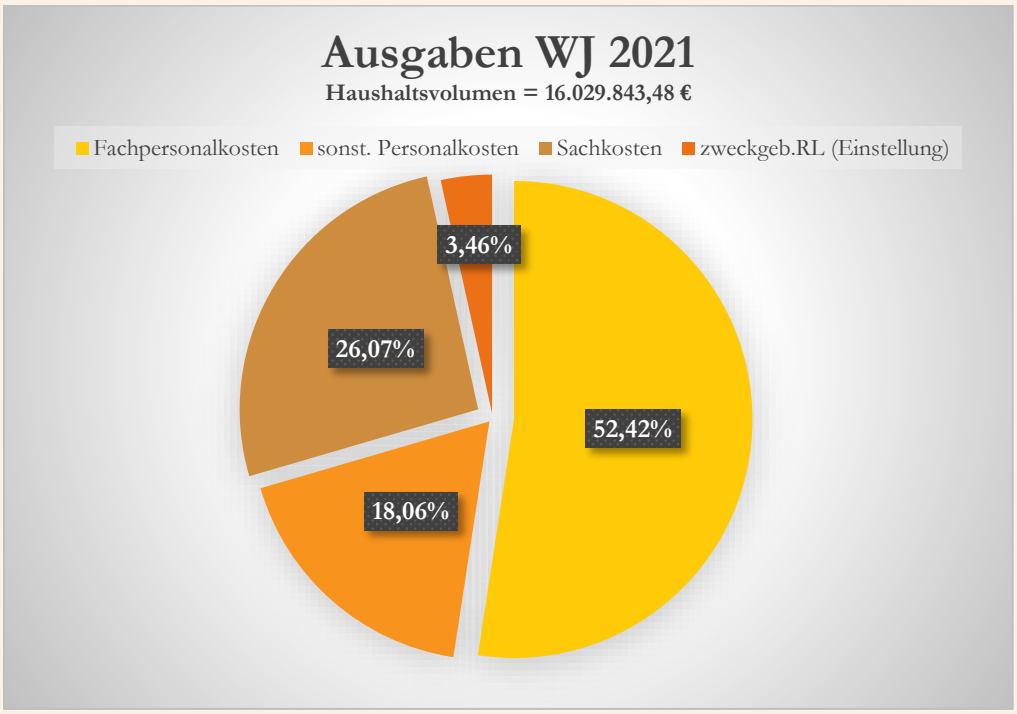


Finanzen der IG

Das IG-Haushaltsvolumen ist in dem zweiten Pandemiejahr 2021 um 9,65% gewachsen. Die Struktur der Einnahmen und der Ausgaben weist in den letzten Jahren nur geringe Veränderungen auf. Die Landeshauptstadt München und das Bundesamt für Flüchtlinge waren unverändert mit 77,51 % die stärksten Zuschussgeber unserer Projekte. Die Eigenmittel blieben recht konstant bei 8,72 % der Gesamteinnahmen. Die Teilnehmergebühren verzeichneten zum Vorjahr einen geringen Zuwachs um 0,73% und lagen bei 1,76 % der Einnahmen. Der Anteil an Personalkosten ist um 0,84 % zum Vorjahr gestiegen und die Sachkosten gingen um 1,64 % zurück.

Der IG-Haushalt wird alljährlich von der Volkmer Steuerberatungsgesellschaft mbH und der ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft.





Danksagungen

Für die Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns bei unseren Partner*innen, Förder*innen und Spender*innen:
Stadt München mit den Referaten: Sozialreferat – Jugendamt; Amt für Wohnen und Migration, Bürgerschaftliches Engagement; Referat für Arbeit und Wirtschaft; Kulturreferat; Referat für Bildung und Sport;
den Bezirksausschüssen

Bundesagentur für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Bundesprogramm Sprach-KITA

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen; Regierung von Oberbayern; Regierung von Mittelfranken;

Bayerisches Kultusministerium

Europäischer Sozialfonds in Bayern

Jobcenter

Agentur für Arbeit

Stiftung Kick ins Leben

SWM Bildungsstiftung Münchenstift GmbH

Münchner Wiesn-Stiftung

Kolibri – interkulturelle Stiftung;

Sternstunden

Migrationsbeirat;

Morgen e.V.

BayWa AG

Hamberger Großmarkt Ricoh

Lichterkette
Adventskalender für gute Werke der SZ
Stiftungsverwaltung der LHM
(Stiftung für Menschen mit Migrationshintergrund in München)

Edith-Haberland-Wagner-Stiftung; FC Bayern München; Migrationsbeirat der LHM

Prof. Hermann Auer Stiftung

Danke

Allen Spender*innen: Unternehmen und vielen Einzelpersonen, die unsere Arbei tatkräftig unterstützen

Danke an den Stadtrat und die Mitarbeiter*innen der kommunalen Verwaltung.

Danke an unsere Kooperationspartner, mit denen wir gemeinsam ein starkes Netzwerk bilden, um weiterhin für mehr Teilhabe, Gleichberechtigugn und Bidlugnsgerechtigkeit zu arbeiten.

Danke den vielen Ehrenamtlichen,
ohne deren Engagement die Arbeit der IG so nicht möglich wäre.

Danke dem Vereinsrat und dem Kuratorium sowie der IG-Jugend für die kritische und unterstützende Begleitung.

Danke allen Mitarbeiter*innen der IG, die sich täglich für unsere Teilnehmenden engagieren.

Danke unseren Teilnehmer*innen, die uns vertrauen und die ihre Lebenserfahrung und ihr Wissen mit uns teilen.

Unterstützen Sie die IG bei ihren Aktivitäten für interkulturelle Begegnung und Bildung!

Spendenkonto:

InitiativGruppe e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 14 700 205 00 000 88 22 700

Impressum:

Herausgeber: IG – InitiativGruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Karlstraße 50, 80333 München www.initiativgruppe.de,
E-Mail: ig@initiativgruppe.de
Tel.: 089 – 544 671-0; Fax: -36;

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 14 700 205 00 000 88 22 700
SWIFT-BIC: BFS WDE 33 MUE

Geschäftsführender Vorstand:
Oscar Thomas-Olalde

Redaktion:
Oscar Thomas-Olalde

Fotografen, sofern nicht namentlich genannt:
Barbara Hartmann-Tumba,
Thomas Hümmler und weitere IG-Mitarbeiter*innen